

## Drucksache

### der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick von Berlin

VII. Wahlperiode

---

Ursprung: Antrag, SPD

**TOP: 025 / 14.8**

## Antrag

gemäß § 21 (1) c GO

**Drs.Nr.: VII/0622**

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>	<i>Sitzung</i>	<i>Beratungsstand</i>
30.01.2014	BVV	BVV/VII/025	

### **Betr.: Gustav Hertz durch eine Platzbenennung würdigen**

Die Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick von Berlin möge beschließen:

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt dafür einzusetzen, dass im Rahmen der Entwicklungsplanung am S-Bahnhof Schöneweide der Platz vor dem S-Bahnhof „Betriebsbahnhof Schöneweide“ in „Gustav-Hertz-Platz“ benannt wird.

#### Begründung:

Der Physiker und Nobelpreisträger Gustav Hertz (22. Juli 1887 geboren, 30. Oktober 1975 gestorben) ist mit Berlin und unserem Bezirk eng verbunden. Er lebte die letzten Jahre bis zu seinem Tod in Köpenick, wo eine Gedenktafel an seine Person erinnert. Gustav Hertz lehrte nach Stationen in Eindhoven und Halle an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und erhielt für seine Forschungsanstrengungen 1925 den Nobelpreis. Hertz verweigerte Hitler seine Loyalitätserklärung und trat 1934 von der Leitung des Physikalischen Instituts der TH zurück. 1935 wurde ihm mit der Begründung seiner jüdischen Abstammung die Prüfungsberechtigung entzogen. Hertz wirkte als Wissenschaftler u. a. in der Atom- und Radarforschung in der Sowjetunion und der DDR, wo er einen Lehrstuhl für Experimentalphysik innehatte. Gustav Hertz weist durch seine persönliche und wissenschaftliche Biografie mit dem Hochtechnologiepark der WISTA enge Verbindungen auf. Den Verantwortlichen des Wissenschafts- und Technologieparks ist sehr daran gelegen, dass dem auch durch die Benennung dieses Platzes nach Gustav Hertz Rechnung getragen wird. Da das Anliegen aus Sicht der Antragsteller auch für den Bezirk Treptow-Köpenick ein sinnvolles Unterfangen darstellt, unterstützen sie es mit diesem Antrag.

Berlin, den 20.01.2014

Vorsitzende der SPD-Fraktion

Gabriele Schmitz

und

Dr. Ursula Walker